



Erscheint jeden Sonntag.

Redaktionsschluss  
Donnerstag Mittag

Öst. Postsparkasse Conto 150.058

# GÜSSINGER ZEITUNG

Einzelnummer: 15 g.

Bezugspreis f. Amerika  
ganzjährig 3 Dollar.

Öst. Postsparkasse Conto 150.058

## SÜDBURGENLÄNDISCHER CHRISTLICHER BAUERNFREUND

Bezugspreise:  
Halbjährig 3 Schill. Vierteljährig 1.50 Schill.  
Manuskripte werden nicht zurückgegeben.

Mitteilungen den Text betreffend zu richten an  
die Verwaltung der Güssinger Zeitung

Inseraten- und Abonnementannahme:  
Buchdruckerei Béla Bartunek Güssing.  
Anzeigen billig, laut Tarif.

### Glückliches Neujahr

wünschen wir von ganzen Herzen unsern  
Lesern, Mitarbeitern, Freunden u. Gönnern

Die Verwaltung  
der Güssinger Zeitung.

### An unsere geehrten Abonnenten!

Unserer heutigen Nummer haben wir Post-  
erlagscheine beigelegt und bitten wir alle unsere  
geehrten Leser und Abonnenten, diesen Erlag-  
schein zur Einzahlung der Bezugsgebühr für  
das erste Vierteljahr 1927 (Jänner bis März) wel-  
che 1.50 Schilling beträgt, zu verwenden. Gleich-  
zeitig ersuchen wir diejenigen unserer geehrten  
Leser und Abonnenten, die die Bezugsgebühr  
für das verflossene Jahr 1926 noch nicht begli-  
chen haben, uns auch den hierfür entfallenden  
Betrag einzusenden, damit in der Zusendung  
unseres Blattes keine Unterbrechung eintrete.

Die Verwaltung.

### Prosit Neujahr!

Man kann die Silvesternacht auch  
im Wirtshause mitmachen. Man kann  
die erste Stunde des neuen Jahres  
auch johlend begrüßen, wie es schon  
mancherorts Sitte geworden ist. Man  
kann sich so täuschen und den Ernst  
der ersten Stunde eines neuen Jahres

nicht begreifen wollen. Aber das hilft  
nichts. Das neue Jahr ist doch da,  
wir sind um ein Jahr älter geworden,  
unser Leben aber um ein Jahr kürzer.  
An dieser Tatsache kann man nichts  
ändern, wenn wir die Silvesternacht  
noch so lustig mitmachen.

Ich kann mir aber den Beginn  
des Jahres auch anders vorstellen. Ich  
erinnere mich an das Wappenbild  
eines deutschen Bücherverlages. Mit  
voller Rüstung kniet da ein Ritter und  
sich an sein Schwert stützend blickt  
er gegen Himmel; unten aber steht  
die Inschrift: Tu adesto! Du stehe  
mir bei. — Ich stelle mir den Über-  
gang in das neue Jahr also vor: Du  
stehe mir bei von oben, aber ich will  
auch das meine tun.

In voller Rüstung in das neue  
Jahr hinein! Ernst aber nicht verzagt!  
Nicht johlend, sondern betend. Tu  
adesto! Du stehe mir bei! Es handelt  
sich von der Ausnützung der Zeit. Die  
Zeit ist eine Goldgrube, man kann  
viel Edles herausbringen, wenn man  
sie gut benützt. Jeden Tag kann man  
viel Gutes tun, aber auch viel ver-  
derben. Und geht ein Tag durch Nichts-  
tun oder durch Schlechtestun verloren,  
zurückbringen kannst du diesen Tag

nicht mehr, es kommt immer nur ein  
anderer mit neuen Möglichkeiten des  
Guten oder des Bösen. Darum sagten  
die alten Römer: Carpe diem, ergreife  
den Tag, das heisst: Benütze die Zeit!

Prosit Neujahr! Das Wort „prosit“  
bedeutet gut deutsch so viel, als „Es  
nütze dir“. Also es nütze dir. Aber  
du nütze es aus!

### Die Landbündler vernichten die konfessio- nelle Schule im Burgenland.

Schon lange war den Sozialde-  
mokraten die konfessionelle Schule im  
Burgenland ein Dorn im Auge. Sie  
trachtete daher, mit allen Mitteln, die-  
selbe zu vernichten. Ist die konfessio-  
nelle Schule gefallen, so bekommen  
sie die Erziehung und die Seelen der  
Kinder voll und ganz in ihre Hand und  
sichern sich damit die Einwirkung auf  
die Bestimmungen der Gesetze un-  
seres Volkes. Für ihre Bestrebungen  
fanden die Sozialdemokraten sehr rüh-  
rige Bundesgenossen und es waren  
dies die Landbündler. Die Sozialde-  
mokraten hatten im Parlament einen  
Antrag auf Ausdehnung des Reichsvolk-  
schulgesetzes auf das Burgenland ein-  
gebracht. Dieses Vorgehen der Sozi-

### Die Wallfahrtskirche Maria-Weinberg.

(198) — Von Pfarrer Joh. Herczeg. — II.  
(Fortsetzung).

An die ursprüngliche kleine Kirche er-  
innert sonst nichts, als eine kaum bemerkbare  
Biegung an der südlichen Frontmauer des  
Sanktuariums. Dort dürfte der alte Turm ge-  
standen sein, welchen man bei der Erweite-  
rung der Kirche niederreißen musste. Man  
hat nach dem Abtrennen des Turmes die  
Mauer nicht gleich gemacht. So ist diese  
einzige Erinnerung an die alte Kirche geblieben.  
Aber die späteren Urkunden wissen von der  
alten Kirche nichts zu sagen, obwohl die-  
selben auch die kleineren Renovationen an  
der Kirche sehr genau registrieren. Das ist  
ein Beweis, dass der Umbau der Kirche um  
1500 sein musste; denn wenn dieser erst um  
1600 geschehen wäre, hätte die Visitation  
1698 diesen Umstand erwähnt; auf 100 Jahre  
erinnern sich die Leute auch ohne Urkunden;  
einer Visitation wurden aber die Gemeindevor-  
stände immer beigezogen, ja im Protokoll  
sogar dem Namen nach angeführt.

Eines ist aber nicht zu verstehen. Das  
wörtlich zitierte Dokument, an dessen Ech-  
theit kaum zu zweifeln ist, besagt, dass die  
Kirche im November 1524 konsekriert wurde  
— und das Kirchweihfest wird immer am  
Kreuzmittwoch gefeiert, der wohl nie im  
November sein kann. So weit man in den

Dokumenten zurückgreifen kann, wird immer  
der Kreuzmittwoch als Weihefest der Kirche  
genannt, obwohl die Visitationen bemerken,  
dass von der Weihe nichts bekannt ist.  
Ihnen war eben das Konsekrationsdokument  
unbekannt; es wurde erst vor 4 Jahren in  
der Sakristei gefunden. Ist das der Tag einer  
noch früheren Weihe oder gar ein Irrtum;  
denn auffallend ist, dass ein Kirchweihfest  
als bewegliches Fest gefeiert wird! Ich bin  
bereit anzunehmen, dass es sich da von  
einem Irrtum handelt. An dem dritten Tage  
der Bittwoche sind eben aus der ganzen  
Umgebung viele Prozessionen gekommen,  
welche den Schluss der Bittage am Maria-  
Weinberge feiern wollten. Es war Jahrhun-  
derte lang also; endlich wurde dieser grosser  
Konkurs als Kirchweihfest gedeutet und das  
wahre Kirchweihfest ist vergessen worden.  
Ähnliches ist schon öfters geschehen. Die  
Visitation 1757 hat die Aussage der Pfarre  
von damals einfach registriert.

Dass die Kirche den Religionskampf  
und den Türkenkrieg hätte mitgemacht, ist  
nicht zu lesen. Die Erzählung, die Kirche  
hätte einmal den Evangelischen oder Re-  
formierten gehört, entbehrt jeder Grundlage.  
In Gaas hat man den neuen Glauben nicht  
verbreitet. Man findet auch kein Zeichen  
davon. Die später hie und da aufgetauchten  
Nichtkatholiken waren immer Fremdlinge.  
Folglich gehörte die Kirche niemals den

Protestanten. Erbaut wurde sie von Katho-  
liken, „a Catholicis“ sagt die Visitation viel-  
leicht eben um jedem Rechtsanspruch von  
Seite der Protestanten auf den Besitz der  
Kirche den Riegel vorzuschieben.

An die Türken wollte man in dem  
Halbmonde der Friedhofkapelle eine Erin-  
nerung sehen. Man meinte, dort hätten die  
mohammedanischen Türken ihr Bethaus,  
Moschee, gehabt. Sehr naive Erzählung. Der  
Halbmond steht zwar an der Spitze der  
Friedhofkapelle, aber dieser hatte mit den  
Türken kaum etwas zu tun. Es ist neben  
dem Halbmonde auch ein Hahn zu sehen,  
dazu noch ein Stern, um anzudeuten, dass  
das ganze ein Symbol der Wachsamkeit sein  
will; nach den Worten des Heilandes: „Wa-  
chet und betet, damit ihr nicht in die Ver-  
suchung fallet“; und: „Der Tag des Herrn  
wird wie ein Dieb in der Nacht kommen“.  
Das wollte man mit solchen Bildern, welche  
übrigens an den Kirchen oft vorkommen,  
einfach in Erinnerung rufen. — Es ist aber  
ein Umstand, welcher es nicht ausschliesst,  
dass die damals hier herumstreifenden Tür-  
ken (St. Gotthard, Güns, Güssing) an der  
Kirche etwas doch anrichteten. Es berichten  
nämlich die ältesten Visitationen, dass der  
Turm, der einmal sehr hoch gewesen sein  
soll, um das Jahr 1700 verstümmelt war.  
Unlängst wurde in der Kirche auf einem



liess aber die Landbündler nicht ruhig schlafen und ihr Führer, der Nationalrat Prof. Schönbauer, brachte ebenfalls einen diesbezüglichen Antrag im Parlamente ein. Nachdem aber zur Einbringung eines Antrages die Unterschriften von 10 Abgeordneten notwendig sind, die Landbündler, im österr. Parlament aber nur 5 Mann stark sind, so musste ihr Antrag von einer Partei unterstützt werden und er fand die Unterstützung, man höre und staune, bei der Sozialdemokratischen Partei. Am 23. December hätten nun beide Anträge zur Abstimmung gelangen sollen. Da geschah das Unerwartete. Die Sozi sahen, dass der Antrag Prof. Schönbauers noch weitgehender, den konfessionellen Schulen noch feindlicher gesinnt war und zogen knapp vor der Abstimmung ihren eigenen Antrag zugunsten des Antrages Prof. Schönbauers zurück. Für den Antrag Pr. Schönbauers stimmten selbstverständlich die Sozialdemokraten, die Grossdeutschen und die Landbündler, insgesamt 83 Stimmen. Gegen den Antrag, das heisst für die Aufrechterhaltung der konfessionellen Schule stimmten die Christlichsozialen mit 80 Stimmen. Der Antrag Schönbauers hatte mit 3 Stimmen die Mehrheit und wurde angenommen.

Die Bündler haben daher den traurigen Ruhm für alle Ewigkeit errungen, dass sie es waren, welche mit Hilfe der Grossdeutschen und der Sozialdemokraten gegen die konfessionelle Schule vorgegangen sind. Sie können daher für alle Zeiten für sich das Verdienst in Anspruch nehmen, die Totengräber der konfessionellen Schule im

dort aufbewahrten Motivbilde das Bild der Kirche um das Jahr 1700 gefunden. Auf diesem Bilde, das die ganze Kirche darstellt, wie sie auch heute noch ist, ist der Turm kaum etwas höher, als das Kirchengebäude und mit gewöhnlichem Dachstuhl versehen. Ob den hohen Turm nicht die Türken vernichtet haben? Sonst haben sie hier sicher nichts geschadet; das Hauptgebäude hat nichts gelitten.

Mit der Zeit mehren sich die Urkunden. Vor allem will ich da ein Testament erwähnen. Es trägt die Jahreszahl 1676. Ein gewisser Johann Hoffmann verfügt da über sein Vermögen. Unter anderen schreibt er: „az tizenkét forinttyát adgyák az kerteszy Szent Egyházra, az hat forinttyát az Cely Szent Egyházra Boldogh Asszony tiszteségére...“ Übersetzt: „12 Gulden gebe man der Gaaser Kirche, 6 Gulden aber der Zeller Kirche zu Ehren der Seligsten Jungfrau.“ Dieser Mann war des Adligen und Gaaser Besitzers Andreas Balogh von Merenyye Befreiter. Ein Zeichen, wie man die Kirche hochschätzte und dieselbe zu dieser in Maria-Zell stellte.

Aus dem Jahre 1698 ist schon eine kanonische Visitation vorhanden. Kurz gefasst, aber im Grossen beschreibt sie doch die Kirche. So erfahren wir, dass die Kirche damals 2 Glocken hatte, der Boden derselben mit Ziegeln gepflastert u. sehr schlecht war; die Kanzel wäre aus Stein gewesen; 3 Altäre waren in der Kirche; der Hauptaltar war sehr schön, besonders schön und

Burgenlande geworden zu sein. Was werden die Wähler der Bündler zu dem Taten ihrer Führer sagen? Da hilft kein Leugnen, kein Verkleistern. Die Landbündler sind Feinde unseres Volkes und sie sind und bleiben die Totengräber der konfessionellen Schule im Burgenlande.

### General Gajda degradiert.

Wir haben schon vor einigen Monaten über diesen General der Tschechen berichtet.

Gajda hatte es vom einfachen Soldaten zum Generalstabschef der tschechischen Armee gebracht. Er ist mit einer Tochter des bekannten, von den Bolschewiken hingerichteten Gegenrevolutionärs Admiral Koltchak verheiratet. Er machte sich schwerer politischer Verfehlungen schuldig.

Nun wurde er degradiert und ausserdem verliert er 25% seiner Pension. Gajda ist aber ein unruhiger Kopf und wird den tschechischen Staatsmännern noch so manche unruhige Nacht bereiten.

### Der Mörder seiner Frau wird freigesprochen.

Im Sommer hatte der ehemalige Motorführer der Wr. Elektrischen Strassenbahn Johann Wimpassinger seine Frau mit einer Hacke erschlagen. Sodann zerstückelte er die Leiche und trug sie stückweise zur Reichsbrücke, von wo er sie in die Donau warf. Ein Fuss der Leiche blieb beim Brückenpfeiler hängen und so wurde das Verbrechen aufgedeckt. Nun stand der Mörder vor dem Schwurgericht. Tagelang dauerte die Verhandlung. Unter den Geschwornen befanden sich auch 2 Frauen. Der Prozess endete mit dem Freispruche des Mörders. Niemand wird

alt war die in der Mitte desselben stehende hölzerne Marien-Statue mit einem aus wahren und sehr kostbaren Perlen verfertigten Kranz um den Hals; ein Geschenk der Gräfin Johanna Beatrix von Tratmannsdorf; ausserdem hatte das Bild noch einen aus echten Perlen und Edelsteinen versehenen Halsschmuck.

Wohin sind wohl diese Schätze gekommen? Sie sind spurlos verschwunden. Wann man diese alte, ehrwürdige Marienstatue mit einer neuen vertauscht hatte, ist unbekannt; kaum ist diese mit der heutigen identisch. Die alte Muttergottes-Statue ist auf den Bildern immer gekleidet, die heutige ganz anders geschnitzt.

Das alte Gnadenbild haben uns die Motivbilder aufbewahrt. Solcher waren sicher viele. Drei oder vier hat man erst vor 14 Jahren in das bischöfliche Museum nach Steinamanger führen lassen; diese sollten besonders sehr wertvoll und alt sein. Sonst hätte man sich mit ihnen nicht geschert. Geblieben sind im ganzen 3 handgemalte Bilder. Alle drei stammen aus den Jahren nach 1700. Das bereits oben erwähnte Bild stellt einen sterbenden Mann der mit seinen Kindern dar und, wie es scheint, Dienstboten. Über der Familie schwebt das Gnadenbild und auch die Kirche mit dem Rumpfturme. Jahreszahl ist nicht zu finden. Das zweite hat schon Jahreszahl; auch die Widmung ist zu lesen: „Votum Pac. G. D. Johannes Arvay E. D. C. A. Erdödy de Monyorókerék Bonorum Praefecti et Consortis eiusdem P.

so etwas begreifen. Für Ehrenbeleidigungen bekommt man 2—3 Wochen und ein Mörder, der seine Frau grausam ermordete, der feige genug war, dieselbe zu zerstückeln, um das Verbrechen zu verbergen, ein solcher Mörder wird freigesprochen. Es muss doch jedermann Bedenken gegen die Geschwornengerichte. Es zeigt sich immer mehr, dass die Geschwornengerichte aber schon sehr reformbedürftig sind. Hier muss etwas nicht stimmen, denn das Rechtsgefühl der Bevölkerung ist aufs tiefste verletzt, dass ein Mensch, der so ein entsetzliches Verbrechen beging, nun freigesprochen wurde.

### Christlichsoziale Versammlungen im Güssinger Bezirke.

Donnerstag den 23. Dezember 1926 hielt Abg. Hajszányi in der Gemeinde Summetendorf im Hause des christlichsozialen Vertrauensmannes Taschler und Freitag den 24. Dez. in der Gemeinde Steinfurth im Gasthause Domitrovits, eine christlichsoziale Versammlung ab. In beiden Versammlungen wurde seinen Ausführungen lebhafter Beifall gezollt.

### Littauen.

Dies war früher eine Provinz des russischen Reiches und durch den Friedensvertrag wurde es ein selbstständiges Land.

Seine Hauptstadt wäre Wilna.

Der polnische General Zeligovsky verübte aber vor einigen Jahren einen Handstreich auf diese Stadt und so kam sie zu Polen.

Auch in Littauen wüthet der Parteikampf und auf der Seite lauert Russland, seiner Beute sicher.

ac G. Dominae Judithae 1718.“ Übersetzt: Friedensgelübde des wohlgeborenen Johannes Arvay Gutsverwalters S. Excelenz des Grafen August Erdödy von Eberau und seiner Gattin der Frommen und Wohlgeborenen Frau Judith 1718. Das Bild stellt die ganze Familie 5 Männer, 6 Frauen dar. Das dritte mit der Jahreszahl 1762 ist ziemlich wertlos. Diese Bilder, besonders das zweite, haben uns das alte Gnadenbild aufbewahrt. Es hat eine Ähnlichkeit mit dem Bilde von Maria Zell, welches ebenfalls gekleidet ist. Die späteren Visitationen schreiben sogar, wie viele Kleider zu den verschiedenen Gelegenheiten vorhanden waren.

Diese Bilder beweisen auch, dass man sich an Maria Weinberg in manchen Schwierigkeiten gewendet hatte, denn so ein Bild war immer das Zeichen des Dankes für das Erhören des Gebetes. Das beweisen auch die in der Kirche aufbewahrten alten Krücken, denen man es gut ansehen kann, dass sie benützt waren und dann nach der Genesung zum Zeichen des Dankes in der Kirche gelassen wurden. Welches Ereignis sich an diese einzelnen Gegenstände knüpft, steht nicht beschrieben.

Der Pfarrer von Gaas Dr. Ferd. Jak Karacs von Kreuzberg nennt im Jahre 1740 die Maria Weinberg „thaumaturga — wundertätige; aber jede Beschreibung von geschehenen Wundern fehlt.

Auch die Aufschriften in der Kirche geben hie und da einen Aufschluss.

Nur haben vor einigen Tagen litauische Offiziere den Staatspräsidenten und die Minister gefangen genommen und die Abgeordneten, die nicht folgen wollten auseinandergejagt. Auf der einen Seite hetzt Polen die eine Partei, auf der andern Russland die andere.

Bezahlen wird aber die Zeche das arme litauische Volk!

### Rauchwarth.

Gründung einer Ortsgruppe der Christlich-sozialen Partei.

Immer mehr durchdringt der christlich-soziale Gedanke den Bezirk Güssing und es ist dies ein erfreuliches Zeichen. Zum Obmann der christlich-sozialen Partei in Rauchwarth wurde gewählt Franz Grossbauer, Landwirt, Josef Harl, Landwirt, zum Obmannstellvertreter, Johann Koller, Landwirt, zum Schriftführer, Karl Neubauer, Landwirt, zum Schriftführerstellvertreter, Paul Ruis, Landwirt, zum Kassier, Adolf Frühmann, Landwirt, zum Kassierstellvertreter. Es wäre nur zu wünschen, dass in jedem Orte, wo dies noch nicht der Fall ist, eine christlich-soziale Ortsgruppe gegründet werden möchte.

### Unter „Brüdern“.

Ein Geschäftsangebot des GR. Dr. Plaschkas an Nationalrat Austerlitz.

Der jüdisch-nationale Gemeinderat Dr. Plaschkas war von der „A.-Z.“ als Industrieller bezeichnet und mit dem „Schwarzenbergplatz“ (Industriehaus) in Verbindung gebracht worden. Da seine dem Blatt gesandte Berichtigung, dass er kein Industrieller sei und zum Schwarzenbergplatz, d. i. zum Verband der Industriellen keine Beziehungen unterhalte, nicht mit der erhofften Sofortigkeit erschien — die „A.-Z.“ bringt die Berichtigung heute und teilt mit, dass sie das Schreiben erst gestern vormittag erhalten habe — veröffentlichte GR. Plaschkas im jüdisch-nationalen Organ folgenden offenen Brief, dessen Inhalt und Form, schon wegen ihres politischen Beigeschmackes, auch ausserhalb der Wiener Judenschaft der Beachtung wert sind:

Lieber Herr Austerlitz!

Verzeihen Sie, dass ich Sie so gemütlich anspreche! Aber wir sind Juden und nach dem hebräischen Satz, den Sie in Ihrer Jugend gelernt haben — Brüder.

Und jetzt hören Sie, lieber Herr Austerlitz, ein Geschäft unter Brüdern! Ich habe Ihnen mitgeteilt, dass ich kein Industrieller bin und mit der Industrie keine wie immer geartete Beziehung habe. Sie haben die Berichtigung nicht gebracht und damit bewiesen, dass Sie Gründe haben, Ihre Behauptung aufrechtzuerhalten.

Ich offeriere daher meine gesamten Industrien und industriellen Beteiligungen

1. gegen ein Zwanzigtausendstel der Summe, welche Ihr Genosse Eldersch mit Zustimmung Ihrer Partei von dem Industriellen Bosel als Entgelt für 33-jährige Parteiarbeit und dreijährige Arbeit in einer Parteiindustrie erhalten hat,

oder 2. gegen ein Siebenhundertstel der Summe, welche Ihr Genosse Dr. Eisler von der antimarxistischen christlich-sozialen Landesregierung in der Steiermark mit Billigung Ihres Parteivorstandes für eine Rechtsvertretung gefordert hat,

oder 3. gegen Überlassung eines Zimmers in einem der Tiroler Schlösser Ihres Genossen Dr. Gruener während des Sommers 1927,

oder 4. Ihnen persönlich — Sie sollen mein Bruderherz erkennen — unentgeltlich als Zubusse zu Ihren Gehältern als Chefredakteur, Nationalrat, Verwaltungsrat usw. usw.

Ich bitte Sie, lieber Herr Austerlitz, lassen Sie sich das Geschäft nicht entgehen. Sie haben ja bloss eine kleine Bedingung zu erfüllen: Sie müssen meine Industrien dort übernehmen, wo Sie sie für Ihren Leitartikel gefunden haben. Ich finde sie nämlich nicht.

Mit treujüdischem Brudergruss

Dr. Leopold Plaschkas,

Rechtsanwalt, Gemeinderat der Stadt Wien, Vorstandsmitglied (Vertreter) der israelitischen Kultusgemeinde.

Auf das artige, jüdenbrüderliche Angebot antwortet der sozialdemokratische Zephyrus der „A.-Z.“ in seiner Verlegenheit nichts als dieses: „Ein Faxenmacher.“ Uns will bedünken, dass das Offert des GR. Dr. Plaschkas bei aller Gemütlichkeit und Brüderlichkeit der Form einen nicht unernsten Inhalt habe und Punkt für Punkt eine ebensolche Antwort verdiene. Oder soll man in der Tatsache, dass schon einen Tag nach der Veröffentlichung des Offerts die Berichtigung abgedruckt wurde, diese Antwort erblicken, die etwa lauten würde: Lieber schleunigster Abdruck der Berichtigung, als ein Eingehen auf die vier Punkte des Offerts?

### AUS NAH UND FERN.

**Schadenfeuer bei der Herrschaft Graf Draskovich.** Mittwoch den 29. Dez um 1/8 Uhr abends brach in einem im Innermeierhof unterhalb der Tischlerwerkstätte gelegenen Raum durch unbekannte Ursachen ein Brand aus. Dank dem energischen und zielbewussten Eingreifen der Gutsfeuerwehr sowie ganz besonders auch der sofort am Brandplatz erschienenen Güssinger Feuerwehr ist es zu verdanken, dass der Brand bald lokalisiert und gelöscht werden konnte, bevor das Feuer noch grösseren Schaden anrichtete. Der Güssinger Feuerwehr gebührt ob ihres prompten Eingreifens besonderer Dank.

**Sylvesterfeier.** Die Mitglieder und Freunde des Deutschen Männergesangvereines Güssing treffen sich im Vereinsheim Gasthaus Kroboth am Freitag den 31. Dezember um 8 Uhr abends zu einer zwanglosen, gemütlichen Sylvesterfeier Gäste willkommen.

Der Maskenball des D. M. G. V. Güssing findet Samstag den 5. Februar 1927 im Gasthaus Kroboth statt.

— **Neudauberg.** Beim Stehlen angeschossen. Die Zigeunerin Anastasia Sarközi und Anton Horvath aus Stegersbach wollten am 17. Dezember im Walde des J. Peber Christbäume stehlen. Hierbei fiel unweit der Sarközi ein Schuss, durch welchen sie in der linken Hüfte getroffen und schwer verletzt wurde. Der Besitzer des Waldes, J. Peber, wurde, als der Tat dringend verdächtig, verhaftet, und dem Bezirksgericht in Güssing eingeliefert. Die Verletzte wurde sogleich im Güssinger Allgemeinen Krankenhause einer Operation unterzogen.

— **Schadenfeuer in Güssing.** Bei Schmiedmeister Johann Nikles in Güssing ist am 30. Dezember am Heuboden Feuer ausgebrochen, das aber bald von der Güssinger Feuerwehr lokalisiert wurde. Der Schaden beträgt ungefähr 300 S.

**Wild- und Geflügeldiebe.** Dem Gendarmerieposten St. Michael ist es gelungen, hier eine aus 6 Personen bestehende Wildererbande, die seit einigen Jahren im Reviere des Pächters Dechet ihr Unwesen trieb, auszuforschen und unschädlich zu machen. Das Haupt dieser Bande, Josef B., wurde verhaftet; die übrigen Teilnehmer wurden angezeigt. Es wurden ihnen zwei Abschraubgewehre, Trommelrevolver, Jagdmunition, Drahtschlingen etc. abgenommen. Die vorgefundenen Hasenfelle wurden konfisziert.

**Güssing.** Es spendeten an Weihnachtsgaben für das Krankenhaus: Frau Kaufmann Alexander, Frau Apotheker Herbst und Frau Rechtsanwalt Dr. Sik je 10 Schilling und Herr Sparkassendirektor Salvachrist 5 Schilling, wofür die Verwaltung mit herzlichem Vergeltsgott innigst dankt.

**Die Fachgenossenschaft der Schuhmacher des Bezirkes Güssing** veranstaltet am Sonntag den 16. Jänner 1927 in den Gasthauslokalitäten des Herrn Franz Kroboth in Güssing eine Tanzunterhaltung mit verschiedenen Belustigungen. Eintritt 1 Schilling. Beginn 8 Uhr abends. Musik: Eine beliebte Zigeunerkapelle.

**Eisenhüttl.** Donnerstag den 6. Jänner 1927 um 2 Uhr nachmittag findet die feierliche Einweihung der neuerbauten elektrischen Kunstmühle des Herrn Michael Fumits in Eisenhüttl statt. Nach der Einweihung Tanzkränzchen im Gasthause des Herrn Georg Jaksits. Musik besorgt die Vereinskappelle des freiw. Feuerwehrvereines Stegersbach.

**Stegersbach.** Der Kameradschaftsverein ehemal. Krieger in Stegersbach veranstaltet am 9. Jänner 1927 einen Vereinsball.

**Burgenländer! Versichert bei der Burgenländischen Versicherungsanstalt.**

Seinen p. t. Gästen  
wünscht  
**Glückliches Neujahr**  
Rudolf Grabner, Gastwirt.

Seinen p. t. Gästen  
wünscht  
**Glückliches Neujahr**  
Franz Kroboth, Gastwirt.

Seinen p. t. Gästen  
wünscht  
**Glückliches Neujahr**  
Samuel Lajer, Gastwirt.

Seinen p. t. Gästen  
wünscht  
**Glückliches Neujahr**  
Josef Voikits, Gastwirt.

Seinen p. t. Kunden  
wünscht  
**Glückliches Neujahr**  
Franz Nikles Kaufmann, Tobaj.

Seinen p. t. Kunden  
wünscht  
**Glückliches Neujahr**  
Jos. Janisch, Fleischhauer & Selcher

Ein glückliches Neujahr  
wünscht  
seinen geehrten Kunden  
Josef Berner, Schneidermeister.

Ein glückliches Neujahr  
wünscht  
seinen geehrten Kunden  
August Artinger, Herrenschneider.

Seinen p. t. Kunden  
wünscht ein glückliches Neujahr  
**Ignaz Schinkovits**  
Schuhmachermeister.

Ein glückliches Neujahr  
wünscht  
seinen geehrten Kunden  
Franz Wolf, Bäckermeister.

Seinen p. t. Kunden  
wünscht ein glückliches Neujahr  
**J. Salvachrist**  
Glas- und Geschirrhandlung in Güssing.

Meinen geschätzten  
Kunden ein glückliches  
**Neujahr!**

**Josef Amtmann**  
Kaufmann  
G ü s s i n g.

Seinen p. t. Kunden  
wünscht  
Glückliches Neujahr  
Stefan Klee, Kaufmann

Unseren p. t. Kunden die besten  
Glückwünsche zum Jahres-  
wechsel  
**Deutsch & Glaser**  
Kaufmann.

Seinen p. t. Kunden  
wünscht  
Glückliches Neujahr  
Ludwig Warga, Bäckermeister.

Seinen p. t. Kunden wünscht  
**Glückliches Neujahr**  
**Géza Lutterschmiedt**  
Sodawassererzeuger.

**Seinen p. t. Kunden**  
wünscht glückliches Neujahr  
**Josef Salaman**  
Schneidermeister.

**Seinen p. t. Kunden**  
wünscht glückliches Neujahr  
**Eugen Vizi**  
Gemischtwarenhandlung.

Seinen p. t. Kunden  
wünscht  
Glückliches Neujahr  
Ludwig Németh Fleischhauer & Selcher

Seinen p. t. Kunden  
wünscht  
Glückliches Neujahr  
**Johann Frisch**  
Maurermeister Güssing

Seinen p. t. Kunden wünscht  
Glückliches Neujahr  
**JOSEF HANZL**  
Damenkonfektion-, Galanterie-, Wirk- und  
Schnittwarengeschäft

Seinen p. t. Fahrgästen wünscht  
Glückliches Neujahr  
**Eduard Gager**  
Lohnauto Inhaber, Stegersbach.

Seinen p. t. Kunden wünscht  
Glückliches Neujahr  
**Benno Sparer**  
Schneidermeister.

Seinen p. t. Kunden wünscht  
Glückliches Neujahr  
**Eduard Eberhardt**  
Schuhmachermeister.

Seinen p. t. Kunden wünscht  
Glückliches Neujahr  
**Fabian Roth**  
Gemischtwarenhandlung D.-Tschantschendorf

Seinen p. t. Kunden wünscht  
Glückliches Neujahr  
**Ferdinand Rosner**  
Schuhmachermeister.

Seinen p. t. Kunden wünscht  
Glückliches Neujahr  
**Julius Schreiner**  
Raseur und Frieseur.

Seinen p. t. Kunden wünscht  
GLÜCKLICHES NEUJAHR  
**Wtw. Franz Kovács**  
Spengler & Installateur.

Seinen p. t. Kunden wünscht  
GLÜCKLICHES NEUJAHR  
**Alois Lackner**  
Kaufmann Tobaj.

Seinen p. t. Kunden  
wünscht

# Glückliches Neujahr

**Béla Bartunek**

Buchdruckerei, Buch- und  
Papierhandlung.

Faschingsmasken sind schon an-  
gekommen und billigst zu haben in der  
Papierhandlung Bartunek in Güssing.

Güssing. Mehrere Orig. Aquarelle nach  
der Natur (verschiedene Aufnahmen aus der  
Güssinger Ruine) von Maler F. Jilg der  
Landeskunstschule für Steiermark. Die Bilder  
sind in der Papierhandlung Bartunek aus-  
gestellt und preiswert zu haben.

Forstliche Kubierungstabellen, Kubikbücher  
sind wieder zu haben in der Papierhandlung  
Bartunek, in Güssing. — Preis 7 Schilling.

### Wiener Pferdemarkt.

Gebrauchspferde 177, Schlächterpferde  
288, aus dem Schlachthaus 18 und aus der  
Kontumazabteilung 295. Kutschpferde 500—  
1200, leichte Zugpferde 400—1200, schwere  
Zugpferde 600—1400 per Stück: Schlächter-  
pferde, Prima, 0.75—0.95, Sekunda 0.50 bis  
**ANKAUFSPREIS FÜR SILBER UND GOLD**

1 Silberkrone	—	—	K	5.800
1 Zweikronenstück	—	—	"	11.600
1 Fünfkronenstück	—	—	"	31.200
1 Guldenstück	—	—	"	16.000
1 Zweiguldenstück	—	—	"	32.000
1 Zehnkronen-Goldstück	—	—	"	13.0000
1 Zwanzigkronen-Goldstück	—	—	"	278.000

### Viehmärkte in St. Marx

Borstenviehmarkt. 29. Dezember 1926  
Fleischschweine 1.75 bis 2.35, Fettschweine  
1.60. bis 1.85, Fettschweine 1.90 bis 2.40  
per Kilo Lebendgewicht.

### DER KURS DES AUSLANDSGELDES

Nach der Notierung der Österr. Nationalbank

	28. Dez.	29. Dez.
	Schillinge	
Amerikan. Noten	706.—	706.25
Belgische Noten	—	—
Bulgar. Noten	—	—
Dänische Noten	—	—
Deutsche Goldmark	167.70	167.82
Englische Noten 1 Pf.	34.27	34.29
Französische Noten	15.47	17.07
Holländische Noten	282.40	282.60
Italienische Noten	24.22	24.02
Jugoslaw. Not. ungest.	12.44	12.44
Norwegische Noten	—	—
Polnische Noten	76.75	76.80
Rumänische Noten	—	3.26
Schwedische Noten	—	—
Schweizerische Noten	136.60	137.10
Spanische Noten	—	—
Tschechoslov. Noten	20.8750	20.8955
Türkische Pfundnoten	—	—
Ung. Noten (neue Em.)	—	—
1 Million Krone	98.67	98.75

Die Kurse verstehen sich bei englischen  
Zahlungsmitteln für 1 Pfund Sterling, bei  
ungarischen Zahlungsmitteln für Million ung.  
Kronen und bei allen anderen Währungen  
für je hundert Währungseinheiten.

Neujahrskarten in schönster Ausführung  
sind zu haben in der Papierhandlung Bartunek, Güssing



## HOLLAND-AMERIKA-LINIE

Nach Amerika über Rotterdam.

Auskünfte: Wien, IV., Wiednergürtel 12  
(gegenüber der Südbahn)

I., Kärntnerring 6., und bei unserer

ZWEIGSTELLE FÜR BURGENLAND: B. BARTUNEK GÜSSING.

## Anton Hollendonner

Hafnermeister

Strem No 84. Telefon 2.

LIEFERUNG VON ALLEN  
GATTUNGEN KACHELÖFEN

UND HERDKACHELN

aus feuerfestem Ton.

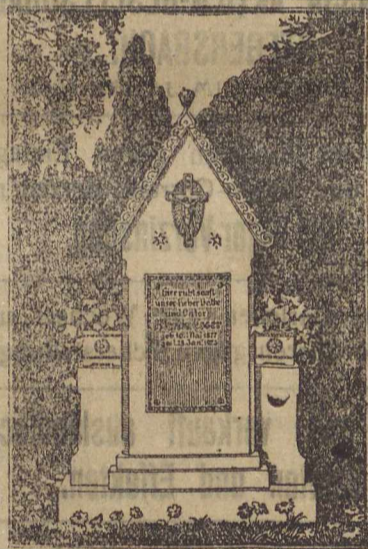
WANDVERKLEIDUNGEN.

ÜBERNAHME SÄMTLICHER ÜBER-  
SETZUNGEN UND REPARATUREN

von schlechtfunktionierenden

ÖFEN UND HERDEN.

Ich garantiere für meine  
sämtlichen Arbeiten.



## Friedrich Neuhold

Steinmetzmeister und Kunststeinfabrik

Empfiehl sich zur Ausführung aller Friedhof-,  
Kirchen- und Bauarbeiten in jeder vorkommen-  
den Steingattung zu den billigsten Preisen.  
Auf Wunsch Kostenüberschläge und Skizzen

**Graz, Friedhofgasse 17-19**

Telephon Nr. 26-12

Vertreter für das südliche Burgenland:

**Ludwig Németh, Güssing No. 24**

# Radio-Verkauf!

Apparate 1, 2, 3, 4 röhrig von S 68 aufwärts, Telefone, Lautsprecher,  
Spulen u. Röhren versch. Marken. Akkumulatoren, Anodenbatterie, Volt-  
messer, versch. Leitungsdrähte etc. Sämtliche Bestandteile zu Amateur-  
Bau. Schaltbücher. Nicht Lagerndes verschiedener Marken, Apparate  
oder Bestandteile besorge ich billig und prompt.

Grosses Lager von Uhren, Juwelen, China-Silber und Optik-Waren.

Achtung! Im Winter kein lästiges Anlaufen der Augengläser, Auto-Brillen bei Gebrauch des  
LASIN-STIFTES Hier zu haben.

Ludwig Gross Güssing

Uhrmacher, Juwelier und Optiker

**Besitz, Wirtschaft, Haus oder Geschäft** jeder Art und überall verkauft, kauft oder tauscht man rasch und diskret durch den fast 50 Jahre bestehenden, handelsgerichtlich protokollierten

**Allgemeiner Verkehrs-Anzeiger**  
Wien, I., Weihburggasse 26.

Weitreichendste Verbindungen im In- und Auslande. Jede Anfrage wird sofort beantwortet. Kostenlose Information durch eigenen Fachbeamten. — Keine Provision.

E 695/26

## Versteigerungsedikt.

Am 27. I. 1927 vormittags 11 Uhr findet beim gefertigten Gerichte, Zimmer Nr. 6 die Zwangsversteigerung der Liegenschaftshälfte Grundbuch Stinatz Einl. Z. 2318 statt. Schätzwert: 3500 S.

Geringstes Gebot:  $\frac{1}{3}$  des Schätzwertes.

Rechte, welche diese Versteigerung unzulässig machen würden, sind spätestens beim Versteigerungstermine vor Beginn der Versteigerung bei Gericht anzumelden, widrigens sie zum Nachteile eines gutgläubigen Erstehers in Ansehung der Liegenschaft nicht mehr geltend gemacht werden könnten.

Im übrigen wird auf das Versteigerungsedikt an der Amtstafel des Gerichtes verwiesen. Bezirksgericht Güssing, am 18. XII. 1926.

E 852/26

## Versteigerungsedikt.

Am 27. Jänner 1927 vormittags 10 Uhr findet beim gefertigten Gerichte, Zimmer Nr. 6 die Zwangsversteigerung der Liegenschaften Grundbuch Stinatz. Einl. Z. 978 statt. Schätzwert: 3670 Schilling.

Geringstes Gebot:  $\frac{1}{3}$  des Schätzwertes.

Rechte, welche diese Versteigerung unzulässig machen würden, sind spätestens beim Versteigerungstermine vor Beginn der Versteigerung bei Gericht anzumelden, widrigens sie zum Nachteile eines gutgläubigen Erstehers in Ansehung der Liegenschaft nicht mehr geltend gemacht werden könnten.

Im übrigen wird auf das Versteigerungsedikt an der Amtstafel des Gerichtes verwiesen.

Bezirksgericht Güssing, am 17. XII. 1926

E 781/26

## Versteigerungsedikt.

Am 27. I. 1927 vormittags 12 Uhr findet beim gefertigten Gerichte, Zimmer Nr. 6 die Zwangsversteigerung der Liegenschaftsanteile Grundbuch Ollersdorf Einl. Z. 1082 statt. Schätzwert: 1291/33 S.

Geringstes Gebot:  $\frac{1}{3}$  des Schätzwertes.

Rechte welche diese Versteigerung unzulässig machen würden, sind spätestens beim Versteigerungstermine vor Beginn der Versteigerung bei Gericht anzumelden, widrigens sie zum Nachteile eines gutgläubigen Erstehers in Ansehung der Liegenschaft nicht mehr geltend gemacht werden könnten.

Im übrigen wird auf das Versteigerungsedikt an der Amtstafel des Gerichtes verwiesen. Bezirksgericht Güssing, am 17. XII. 1926.

Grosse Auswahl in Bilderbücher in der Papierhandlung Bartunek, Güssing!

Mehrere gut ausgespielte

# Violenen

sind preisvert zu verkaufen in der  
Papierhandlung Béla Bartunek, Güssing.

Kirchliche Kunstgewerbeanstalt

## JOHANN POMPER

GÜSSING.

Empfehle mich dem Hochwürdigem Klerus zur Anfertigung sämtlicher

## Kirchenarbeiten

wie Altäre, Kanzeln, Statuen, Reliefkreuzwege, Heilige Gräber etc. etc. mit besonderer Sorgfalt in kunstvoller und solider Arbeit. — Ferner jede

### Renovierung und Kirchenmalerei

in gewissenhafter und streng fachmännischer Ausführung.

Pläne, Kostenvoranschläge und Auskünfte stehen jeder Zeit zur Verfügung.

Nach Wunsch, erscheine ich zur Besprechung persönlich an Ort und Stelle.

## SPARKASSA AKTIEN-GESELLSCHAFT

### STEGERSBACH.

GEGRÜNDET IM JAHRE 1891.

Übernimmt Einlagen gegen Einlagebücher und Conto-Corrent, derzeit mit **8 0/0-ger Verzinsung.**

Gewährt Darlehen auf Wechsel und Conto-Corrent gegen Sicherstellung

**Kauft und verkauft ausländische Valuten und Effekten.**

**Übernimmt die Durchführung sämtlicher bankmässigen Transaktionen.**

Sulzer

# Paula Quelle

Erstklassiges diätetisches Heil- und Tafelwasser. Bester und billigster Spritzer.

Grössere Bestellungen und Anfragen sind zu richten an die  
Vita Mineralwasserquellen A. G. Sulz b. Güssing.

# SPARHERDE

beste Qualität, erstklassig ausgeführt, liefert von

## 3 Millionen Kronen

aufwärts

Firma Novak, Schlosserei  
Heiligenkreuz, i. L. (Burgenland).

Schulbücher für die  
**Güssinger Bürgerschule**  
und für Privatstudenten sind in der Papierhandlung Bartunek, Güssing, zu Originalpreisen zu haben.

## GÜSSINGER SPARKASSA

Gegründet im Jahre 1872.

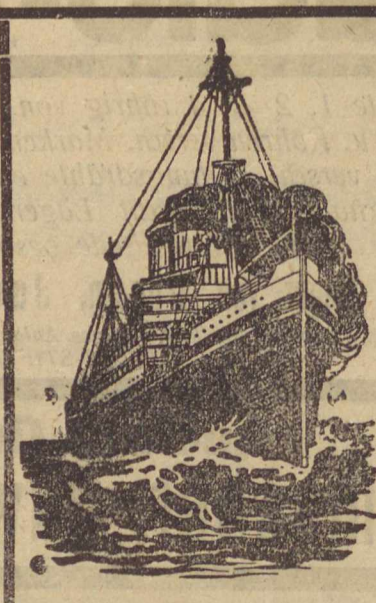
Eigenes Vermögen:  
S 100.000 = 1.000.000.000 öst. K.  
Einlagen: über 10 Milliarden Kronen.

Übernimmt Gelder gegen günstige Verzinsung auf Einlagebücher wie auf Kontokorrent.

Gibt Darlehen auf Hypotheken, Bürgschaftsschuldscheine, Wechsel und Kontokorrent.

**Mitglied der Devisenzentrale in Wien.**  
Dollar, ung. Kronen und andere ausländische Valuten werden zum Tageskurse eingelöst.

Amerikanische Kreditbriefe (Scheck) werden zum Inkasso übernommen.  
Vertretung des Norddeutschen Lloyd Bremen-New-York.



# Cosulich-Line

## Nach New-York

mit den Schnell dampfern

„Martha Washington“ „Presidente Wilson“

## Nach Südamerika

Brasilien, Buenos Aires, via Neapel, Spanien, Las Palmas  
Kostenlose Auskünfte durch die Vertretung für das Burgenland

**Stefan Klee, Güssing No. 16.**